



# Deutschlands Exportkrise: Die unterschätzte Rolle des Automatisierungsdefizits

Ute Pappelbaum

**Die jüngste Analyse der Deutschen Bundesbank zum mehrjährigen Rückgang der deutschen Exportmarktanteile zeichnet ein alarmierendes Bild: Seit 2017 verliert Deutschland stetig an Boden, seit 2021 in beschleunigtem Tempo. Mehr als drei Viertel der Marktanteilsverluste zwischen 2021 und 2023 sind auf angebotsseitige Schwächen zurückzuführen – nicht auf eine schwache globale Nachfrage. Damit ist klar: Die Ursachen liegen vor allem in der heimischen Wirtschaftspolitik und den Strukturen unseres Produktionsstandorts .**

## Produktivität unter Druck

Die Produktivitätsentwicklung in Deutschland stagniert seit Jahren. Das hat vielfältige Ursachen – nicht nur einen Mangel an Fachkräften. Viele Unternehmen investieren zu wenig in Automatisierungstechnologien. Während Wettbewerber in Asien und Nordamerika ihre Produktionsprozesse konsequent digitalisieren und robotisieren, verharren viele deutsche Betriebe auf einem technologischen Stand, der nicht mehr global führend ist.

Diese Investitionslücke schlägt sich direkt in den Lohnstückkosten nieder. Wenn die Produktivität nicht im Takt mit den Löhnen steigt, verteuert sich jede produzierte Einheit. Die Bundesbank stellt fest, dass die Lohnstückkosten im Vergleich zu anderen Euro-Ländern zuletzt überproportional gestiegen sind . Der Effekt: deutsche Exporte werden

im Preis-Leistungs-Vergleich unattraktiver, Absatzmengen sinken, Marktanteile gehen verloren.

## Der Multiplikatoreffekt

Das Automatisierungsdefizit wirkt wie ein Verstärker für andere Standortprobleme.

- **Fachkräftemangel:** Fehlende Automatisierung zwingt Unternehmen, Produktionsprozesse stärker manuell abzuwickeln – was den Druck auf den Arbeitsmarkt weiter erhöht.
- **Hohe Lohnkosten:** Ohne Effizienzgewinne durch Automatisierung schlagen Lohnsteigerungen und Sozialbeiträge direkt auf die Stückkosten durch.
- **Strukturwandel:** Branchen wie Maschinenbau oder Automobilbau, die im internationalen Wettbewerb

unter Innovations- und Kostendruck stehen, geraten doppelt ins Hintertreffen.

## Die Krux

Deutschlands Exportmodell war jahrzehntelang auf hochqualitative Industrieproduktion gestützt. Doch ohne einen entschlossenen Sprung in eine neue Automatisierungs- und Digitalisierungswelle droht dieser Vorteil zu erodieren. Die größte Krux liegt darin, dass die Bundesbank zwar Reformbedarf bei Energie, Fachkräftezuwanderung und Bürokratieabbau sieht, die Frage der Automatisierung jedoch nur indirekt im Kontext von Produktivität und Investitionen anspricht.

Ohne massive Investitionen in vernetzte Produktion, Robotik und KI-gestützte Fertigung bleibt Deutschland im internationalen Kosten- und Innovationswettbewerb unter Druck. Der Rückgang der Exportmarktanteile ist dann nicht vorübergehend – er wird zur neuen Normalität.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4941117/Deutschlands-Exportkrise-Die-unterschaetzte-Rolle-des-Automatisierungsdefizits/>